



Interview mit Dr. Wolfgang Friedrich Kongresspräsident und Ärztlicher Leiter der Klinik Falkenried

Herr Dr. Friedrich – Der Hamburger Gesprächskreis für Ästhetische Chirurgie findet nach einer kleinen Pause nun zum sechsten Mal statt. Was hat Sie dazu bewegt, die doch bisher so erfolgreiche Tradition wieder aufleben zu lassen?

Dr. Friedrich: Zunächst einmal eine kleine Erklärung für unsere „schöpferische“ Pause! Der Neubau der Klinik Falkenried und die Umsetzung unserer Klinikphilosophie hat sowohl viel physische als auch psychische Kraft gekostet. In dieser Zeit hätten wir den Kongress nicht in gewohnter Qualität organisieren und durchführen können. Nun ist in der Klinik eine Routine auf hohem Niveau eingeleitet, die wieder Raum und Zeit für den intensiven Austausch mit internationalen Kollegen ermöglicht. Denn Präzision und Perfektion sind unser Konzept. Das gilt für die Führung der Klinik ebenso wie für den Hamburger Gesprächskreis für Ästhetische Chirurgie.

Sie haben für vier Veranstaltungstage ein unglaublich umfassendes Programm auf die Beine gestellt! Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Dr. Friedrich: Die Klinik Falkenried bietet das gesamte Spektrum der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie an und jede unserer Abteilungen wird von einem ausgewiesenen Spezialisten seines Faches geleitet. Mit dem Programm werden nicht nur die wesentlichen Arbeitsgebiete der Ästhetischen Chirurgie, sondern auch unsere Klinikschwerpunkte repräsentiert. Ein weiteres Ziel ist es, unsere Referenten und Gäste aus aller Welt möglichst umfassend zu informieren. Ein Kongress dieser Art bietet ja auch die Gelegenheit, seine Kenntnisse in den Fachgebieten neben der eigenen Spezialisierung zu vertiefen. Außerdem greifen die verschiedenen Bereiche der Ästhetischen Chirurgie unserer Philosophie nach ineinander über, sodass es für uns unabdingbar ist, sie in einem geschlossenen Kontext darzustellen.

Dennoch verfolgen Sie mit jeder Veranstaltung einen thematischen Schwerpunkt – wo liegt dieser in diesem Jahr?

Dr. Friedrich: Der thematische Schwerpunkt in diesem Jahr ist die kritische Wertung bestehender Behandlungskonzepte in der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie. Die individuelle, befundabhängige OP-Planung, die verschiedenen Konzepte der plastischen Gesichtschirurgie werden im Detail für die Bereiche Stirn, Augenbraue, obere Periorbita, Mittelgesicht, Hals/Wange gegenübergestellt und der wichtige Aspekt der Volumenauffüllung über das gesamte Spektrum der technischen Möglichkeiten dargelegt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Vermeidung von Planungs- und OP-Fehlern sowie dem Komplikationsmanagement.

Außerdem steht die Gründungssitzung der „Deutschen Gesellschaft für Rhinoplastik“ an. Können Sie hierzu kurz die Hintergründe schildern?

Dr. Friedrich: Qualitätsstandards in der Rhinoplastik zu definieren und zu sichern, sind bereits seit vielen Jahren eines meiner ganz persönlichen Anliegen. Mit der Planung der Gründung einer „Deutschen Gesellschaft für Rhinoplastik“ habe ich deshalb schon vor einiger Zeit begonnen. Der Rahmen des Hamburger Gesprächskreises für Ästhetische Chirurgie bietet sich somit an, die m.E. längst überfällige Gesellschaft zu gründen.



Themenüberblick

Die Deutsche Gesellschaft für Rhinoplastik

Das Gebiet der Rhinoplastik, d.h. der funktionellen und ästhetischen Nasenkorrektur, ist das Hauptarbeitsgebiet des Kongresspräsidenten Dr. Wolfgang Friedrich. Er ist einer der erfahrensten Nasenchirurgen Deutschlands und hat sich als Spezialist seines Faches international einen Namen gemacht. Auf dem Kongress wird auf seine Initiative hin die „Deutsche Gesellschaft für Rhinoplastik“ gegründet. Diese Gesellschaft ist ein Zusammenschluss der in Deutschland ansässigen und arbeitenden Nasenchirurgen, zu der alle in der Rhinoplastik erfahrenen HNO-Ärzte eingeladen werden. Ziel der Gesellschaft ist es, Qualitätsstandards zu definieren und Leitlinien zu erstellen, Fortbildungen und Kurse sowie wissenschaftliche Forschungsarbeiten zum Thema Nasenchirurgie zu realisieren. Damit soll in Deutschland ein richtungsweisender Qualitätsstandard geschaffen werden. Dies geschieht vor allem zum Wohle des Patienten, aber auch als Ausbildungshilfe für jüngere Kollegen. Die „Deutsche Gesellschaft für Rhinoplastik“ ist durch ihre Mitglieder mit internationalen Größen der Nasenchirurgie eng vernetzt. Der geplante internationale Beirat wird für den weltweiten Austausch sorgen. Einer seiner prominenten Vertreter ist Dr. Hossam Foda aus Alexandria, Ägypten, der als Referent und Kursleiter auf dem Kongress vertreten ist.

Thermage

Im Bereich des Re-Juvenation gehört die Thermage, oder auch Thermo-Lift genannt, zu den bahnbrechendsten Entwicklungen der letzten Jahre. Sie strafft das Gewebe im Gesicht – ohne Schnitte, ohne Operation, ohne Risiko und gesellschaftliche Auszeit. So profitieren insbesondere die Patienten, die ein operatives Facelift ablehnen, von dieser neuen Methode.

Das neue Behandlungsverfahren der Thermage, das eine Straffung der absackenden tieferen Gewebeschichten erzielt, eignet sich ideal für Wange, Hals und Stirn. Die Klinik Falkenried gehört zu den wenigen ausgesuchten Adressen, die seit längerem eine Lizenz zur Anwendung der Thermage besitzen. Das Thermo-Lift führt durch Stromapplikation in die tiefen Gewebe zu einer deutlichen Gewebestraffung in den Problemzonen Hals/Wange sowie Augenbrauen/Stirnbereich.

Die Kombination dieses Straffungsverfahrens mit anderen Techniken der Hautverjüngung, insbesondere einer Hautauffrischung mit Chemical Peel, weiterer Faltenreduktion mit Botulinumtoxin und injizierbaren Materialien, hat unsere Therapiekonzepte in der Gesichtschirurgie grundlegend verändert. Mehr Effektivität durch die schonende Kombination kleiner Verfahren bei gleichzeitig geringerem Risiko führt zu überzeugenden Ergebnissen bei unseren Patienten.



Facelift / Mittelgesicht

Liftingverfahren im Gesichtsbereich gehören zu den anspruchvollsten Operationen der ästhetischen Chirurgie. Bedauerlicherweise gibt es aber für diese in Deutschland kaum Ausbildungsstandards. Für dieses Arbeitsgebiet konnten für den Hamburger Gesprächskreis für Ästhetische Chirurgie die derzeit besten Vertreter aus den USA gewonnen werden: Dr. Hunt Neurohr ist Schüler des legendären Bruce Conell und hat dessen Konzept und Techniken verfeinert und weiterentwickelt. In exzellenter Weise lehrt und demonstriert er eine Facelift-Technik, die deutlich verjüngt, ohne dabei den individuellen Ausdruck des Patienten zu verändern. Dies ist auch die hohe Kunst der Teil-Lifting-Verfahren im Gesichtsbereich wie dem so genannten Mittelgesichtslift und dem Stirnlift. Brent Moelleken aus Beverly Hills ist der wohl bekannteste Protagonist von schonenden Mittelgesichtslifts. In Hamburg stellt er seine eigene Technik vor.

Schonende und lang anhaltende Verfahren der Gesichtsverjüngung sind das Schwerpunktthema des Kongresses. Ihm werden sowohl mehrere Workshops als auch ein ganzer Tag wissenschaftlicher Sitzungen gewidmet.

Hamburger Lösung

Die Liposuktion ist eine der meist durchgeführten Eingriffe in der ästhetischen Körperchirurgie. Dennoch ist sie mit gewissen Risiken behaftet, die unter anderem durch das Einbringen von großen Mengen eines Lokalanästhetikums herrührt. Die Klinik Falkenried hat in jahrelangen Forschungsarbeiten eine neuartige Infiltrationslösung für die Fettabsaugung entwickelt, die gerade europaweit patentiert worden ist: die so genannte „Hamburger Lösung“. Die Fettabsaugung nach der Hamburger Lösung sieht im Gegensatz zu bisherigen Verfahren einen Eingriff ohne Vollnarkose bei gleichzeitiger Verabreichung einer großen Menge Lokalanästhetikum vor.

Dr. Friedrich und Dr. Schneider-Affeld haben diese neue Infiltrationslösung entwickelt, um die üblichen Nachteile der bisher verwendeten Lösungen sicher und erfolgreich zu vermeiden. Da diese Lösung wesentlich besser verträglich und deutlich weniger risikobehaftet ist, lassen sich auch größere Fettabsaugungen damit ambulant durchführen bzw. größere Areale können in einer Sitzung abgesaugt werden. Damit ist ein wesentlicher Risikofaktor dieser Operation entschärft worden.

Aus Hamburger Understatement wurde diese Lösung nicht wie üblich mit den Eigennamen der eigentlichen Erfinder versehen, sondern schlicht Hamburger Lösung genannt.

Ein Workshop des Hamburger Gesprächskreises für Ästhetische Chirurgie ist der Liposuktion gewidmet – hier wird die Hamburger Lösung in praxi demonstriert.